

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

13. Oktober 1951

Blatt 1838

## Ablenkung der Autobus-Taglinie 7 und der Nachtlinie B =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Ab Montag, den 15. Oktober, fahren auf die Dauer der Straßenbauarbeiten an der Kreuzung Hoher Markt - Tuchlauben - Wipplingerstraße die Autobusse der Linie 7 in beiden Fahrtrichtungen über Marc Aurel-Straße - Vorlaufstraße - Salzgries - Concordiaplatz - Börsegasse - Renngasse zur Wipplingerstraße. Diese Ablenkung gilt auch für die Autobus-Nachtlinie B.

Es werden folgende provisorische Haltestellen errichtet: Hoher Markt vor Marc Aurel-Straße, bzw. vor Wipplingerstraße, Salzgries vor Concordiaplatz, bzw. Fischerstiege und Renngasse vor Wipplingerstraße.

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 19. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Grundlsee" gebracht wurden, am Dienstag, dem 16. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.35 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

## Früherer Betriebsschluß auf der Autobuslinie 21 =====

13. Oktober (Rath.Korr. Von Montag, den 15. Oktober an fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Wagen von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

### Keine leichtsinnige Verteilung des Kulturgroschens

=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag informierte Stadtrat Mandl die Vertreter der Presse über die gegenwärtig aktuellsten Probleme der Kulturgroschenverteilung an die Wiener Theater. Anlaß dazu gaben die verschiedenen, einander zum Teil widersprechenden Gerüchte, in den Wiener Tageszeitungen.

Stadtrat Mandl erläuterte zunächst den Standpunkt des Amtes für Kultur und Volksbildung in der Angelegenheit der Kulturgroschenverteilung für ein Wiener Operettentheater. Es wurde niemals beschlossen, den Kulturgroschenanteil für ein Operettentheater dem Raimundtheater zu geben. Was das Stadttheater betrifft, so wurde dem derzeitigen Direktor Stephan Wagner die Konzession nach Abschluß des Pachtvertrages verliehen. Das Kulturamt trifft keine Schuld, daß dies erst im letzten Moment geschehen ist, da Direktor Wagner verschiedene für die Konzessionserteilung nötige Unterlagen nicht früher vorlegte.

Für das Raimundtheater hatten sich zunächst verschiedene Bewerber interessiert. Der einzige der von ihnen schließlich überblieb war wiederum Direktor Wagner. Gegenwärtig scheint es jedoch verfrüht, den Kulturgroschenanteil an ein Wiener Operettentheater auszuzahlen. Direktor Wagner hat sich bisher nicht als Theaterdirektor betätigt. Man kann den Kulturgroschen, der ja schließlich aus Steuergeldern der Wiener Bevölkerung stammt, nicht jetzt schon geben; ohne abzuwarten wie sich die neue Direktion bewähren wird. Die nächste Premiere Direktor Wagners wird darüber Aufschluß geben. Stadtrat Mandl betonte auch, daß es nicht in seiner Machtvollkommenheit liege, den Kulturgroschen zu verteilen, sondern daß es Sache der Landesregierung ist, die nach Anhörung der Meinung des Kulturgroschenbeirates die Entscheidung fällt.

Vom Volkstheater wußte Stadtrat Mandl Erfreulicheres zu berichten. Die Gebarung des Theaters wurde überprüft und in Ordnung befunden. Es erscheint nach den bisherigen Erfahrungen möglich, daß das Theater mit Hilfe des Kulturgroschens ohne Defizit durch die Saison kommt.

In der Josefstadt ist die Situation nicht so günstig. Es soll jedoch versucht werden, das Theater von seiner Schuldenlast

von 1,2 Millionen Schilling durch eine Entschuldungsaktion zu befreien. Die Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluß, und es wurde auch bereits ein Kreditgeber gefunden. Stadtrat Mandl stellte jedoch fest, daß der neue kaufmännische Direktor des Theaters in der Josefstadt, Franz Stoß, nicht auf seinen Wunsch oder auf Betreiben des Kulturamtes zu der neuen Stellung gekommen ist.

Zum Abschluß seiner Ausführungen beschäftigte sich Stadtrat Mandl mit der Gratisbühne Treubergs. Der Stadtrat stellte fest, daß er selbst kurz nach seiner Amtsübernahme nach Favoriten gefahren war und das Unternehmen Treubergs als ein mutiges Experiment unterstützt habe, obwohl Gewerkschaftsbund und Kammer der Gewerblichen Wirtschaft dagegen Stellung nahmen. Treuberg hat trotzdem die Konzession bekommen. Als dieser aber dann sein bisheriges Lokal verlassen mußte, begann Treuberg nach einem mißglückten Versuch in Simmering ins Zentrum der Stadt zu wandern. Dadurch hatte die Aufgabe des Gratistheaters den Menschen an der Peripherie der Stadt einen Theaterbesuch zu ermöglichen, ihren Sinn verloren.

In der anschließenden Diskussion zeigten die Vertreter der Presse volles Verständnis für die schwere Aufgabe der Kultur Groschenverteilung und vertraten ebenfalls die Auffassung, daß der Kultur Groschen nicht leichtsinnig ausgegeben werden darf.

#### Monsterständchen im Wiener Rathaus =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag marschierten die vereinigten Orchester der Post- und Telegraphenbediensteten Österreichs im Wiener Rathaus ein, um im Arkadenhof Bürgermeister Jonas ein Ständchen zu bringen. In Vertretung des Bürgermeisters empfingen die Stadträte Resch und Apritsch die musikalischen Postler. Schnell hatte sich eine große Menschenmenge im Arkadenhof versammelt, um den Klängen des großen Orchesters zu lauschen. Dann marschierten die vereinigten Orchester, die aus Anlaß eines Musikwettbewerbes der Postkapellen in Wien weilten, wieder aus dem Arkadenhof ab.

## Hubert Woyty-Wimmer 50 Jahre alt

=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Unter den Kupferstechern der Cossmannschule steht der Graphiker Hubert Woyty-Wimmer, der am 14. Oktober sein 50. Lebensjahr vollendet, mit an erster Stelle.

In Radautz geboren, kam er 1920 an die Wiener Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, wo er in Alfred Cossmann einen idealen Lehrer fand. Er vervollkommnete sich auch im Holzschnitt und Holzstich und pflegte neben dem Exlibris die Buch- und Werbegraphik, das Diplom und alle Arten von Gelegenheitsgraphik. Für die 200-Jahrfeier der Wiener Nationalbibliothek radierte er eine Ehrengabe, anlässlich des 125jährigen Bestandes der Wiener Technischen Hochschule stach er ein Gedenkblatt und steuerte zur Jahresmappe der Gesellschaft für zeitgenössische Graphik einen Stich "Alte Weiden im Herbst" bei. Sehr erfolgreich war seine Tätigkeit auf dem Gebiete des Briefmarkenstiches. Von ihm stammen u.a. die Stahlstiche der Dienstbotenmadonna, des Friedrichsgrabes und Rudolfs des Stifters aus der Stephansdomserie, die Makart- und Canon-Porträts in der Serie "80 Jahre Künstlerhaus", acht Werke aus Hans Strohofers "Blumenserie" und die Erinnerungsmarke mit dem Bildnis des hl. Gebhard. Vor kurzem wurde der Künstler als Briefmarken- und Banknotenstecher nach England berufen und errang beim internationalen Wettbewerb für UNO-Briefmarken mit der von ihm entworfenen und gestochenen 20 Cents-Marke den ersten Preis. In Österreich wurde sein Schaffen 1935 durch die Verleihung eines Förderungspreises seitens des Wiener Bürgermeisters und 1947 durch die Zuerkennung der Kleinen Goldenen Medaille der I. Großen Österreichischen Kunstausstellung gewürdigt. Seit 1941 Mitglied des Wiener Künstlerhauses, gehörte Woyty-Wimmer durch eine Reihe von Jahren dem Vorstande der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft an.

Drei Gedenktage aus dem Wiener Theaterleben  
 =====

13. Oktober (Rath.Korr.) Zum Gedenken an die vor 150 Jahren geborenen Johann Nepomuk Nestroy (7. Dezember 1801), Therese Krones (7. Oktober 1801) und Adolf Müller sen. (7. Oktober 1801) hat die Wiener Stadtbibliothek im Rahmen der ständigen Ausstellungen im Lesesaal drei Schaukästen mit Manuskripten und Bildern dieser bedeutenden Wiener Persönlichkeiten eingerichtet.

Trotz dem beschränkten Raum versucht die Auswahl ein eindrucksvolles Bild der markantesten Punkte dieser drei Lebenswege zu geben.

Die Sonderausstellung ist vom 15. Oktober bis 15. November (Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr) frei zugänglich.

Zwei neue Schulen am Stadtrand  
 =====

Feierliche Eröffnung der Schulpavillons in Breitenlee und  
 Stammersdorf

13. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurden in Breitenlee und in Stammersdorf die von der Stadt Wien errichteten neuen Schulpavillons durch Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet. Den Eröffnungsfeiern wohnten bei: Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Fritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, eine große Zahl von Nationalräten, Bundesräten, <sup>Gemeinderäten</sup> und Bezirksvorstehern sowie leitende Beamte des Stadtschulrates und des Stadtbauamtes. In Breitenlee wurden die Festgäste bei ihrem Eintreffen durch Bezirksvorsteher Horacek, in Stammersdorf durch Bezirksvorsteher Theumer begrüßt. Beide Bezirksvorsteher sprachen bei dieser Gelegenheit im Namen der Bevölkerung ihrer Bezirke der Stadtverwaltung den Dank für die Errichtung der Schulbauten aus.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller verwies in seiner Ansprache auf die Zweckmäßigkeit dieser neuartigen Schulbauten. Er erinnerte an einzelne Stimmen, die noch vor

kurzem die neuen Schulpavillons als Baracken bezeichnet haben. Jetzt nach der Fertigstellung dieser Objekte müssen auch sie feststellen, daß es sich hier um eine gelungene Lösung des Schulhausbaus im Stadtrandgebiet handle. Für die mustergültige Ausführung der Bauten dankte Stadtrat Thaller allen an der Ausführung Beteiligten.

Die neuen Schulpavillons beherbergen je drei Klassenzimmer, ein Lehrmittelzimmer und die erforderlichen Nebenräume. Die Klassenräume sind ostseitig orientiert. Die Objekte selbst wurden in Leichtbauweise errichtet. Der Holzriegelwandbau ist innen mit Heraklith abgedämmt und verputzt. Sämtliche Fenster sind als Doppelfenster ausgebildet. Auf den Gängen befinden sich eiserne Garderobekästen. Beide Schulpavillons, die nach etwa achtmonatiger Bauzeit fertiggestellt wurden, stehen Spielplätze zur Verfügung. Der Schulpavillon in Stammersdorf kostete 374.000, der in Breitenlee 406.000 Schilling.

Nationalrat Dr. Zechner bezeichnete in seiner Ansprache die neuen Schulhäuser als einen weiteren Beweis dafür, daß die Stadtverwaltung nicht nur an die inneren Bezirke Wiens denke, sondern auch für die Notwendigkeiten am Stadtrand Sorge. Trotz der vielen anderen Aufgaben, die die Gemeinde gegenwärtig zu bewältigen hat, kann man mit Genugtuung feststellen, daß auch gegen die Schulraumnot wirksame Maßnahmen ergriffen wurden, die auf die Abschaffung des lästigen Wechselunterrichtes hinzielen. Präsident Zechner erklärte, daß in zwei Jahren Wien sein Schulbauprogramm vollendet und damit auch die Schulraumnot beseitigt haben wird. "Dem Aufbauwillen der Stadtverwaltung danken wir es", sagte abschließend der Präsident des Stadtschulrates, "daß das Schulwesen Wiens sich in der Welt wieder sehen lassen kann!"

Dann nahm Bürgermeister Jonas die Eröffnung der Schulpavillons vor. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch die berechtigten Wünsche der Bewohner in den Stadtrandgebieten befriedigt werden können, und daß auch hier die Stadtverwaltung bestrebt ist, im Rahmen der Möglichkeiten das Beste zu schaffen. Er beglückwünschte die ABC-Schützen zu ihren schönen Schulen und richtete an die zahlreich erschienenen Eltern das Ersuchen, über die Leistungen der Stadtverwaltung zu urteilen. Man lege nämlich großen Wert

darauf, der Bevölkerung zu zeigen, daß mit den von ihr aufgebrauchten Geldmitteln sorgfältig umgegangen wird.

In diesem Zusammenhang wandte sich Bürgermeister Jonas gegen Versuche, die Tätigkeit der Stadtverwaltung herabzusetzen. "Wenn vor einer Woche, anlässlich der Eröffnung der großen Schule auf der Wieden, eine Zeitung bemerkt habe, daß nicht mehr geschehen sei, als daß eine Schule eröffnet wurde", sagte der Bürgermeister, "dann sind es heute zwei Schulbauten, denen am nächsten Samstag wieder zwei weitere folgen werden. Wenn diese Zeitung immer wieder schreibt, daß es in gewissen Ländern viel schöner sei und viel mehr geleistet wird, daß bei uns alles schlecht und dort alles gut ist, ist das eine Beleidigung der hunderttausende Österreicher, die seit 1945 trotz allen Schwierigkeiten hart am Wiederaufbau unserer Heimat arbeiten!"

Die Kinder der neuen Schulen in Breitenleer und Stammersdorf führten dann den Bürgermeister und die Ehrengäste in die Pavillons, wo sie ihnen mit Stolz ihre Klassenzimmer zeigten. Die Breitenleer Schulkinder begrüßten die Vertreter der Stadt Wien mit humorvollen Versen, in denen sie die Vorteile ihrer neuen Schule priesen. In Stammersdorf stellten sich die Schüler einer Klasse dem Bürgermeister als kleine Handwerker gekleidet vor. Nach Abschluß der feierlichen Eröffnung wurde auch den Eltern und der gesamten Bevölkerung Gelegenheit zur Besichtigung der neuen Schulobjekte geboten. Am kommenden Samstag wird Bürgermeister Jonas die Schulpavillons im Kuhof und in Rodaun eröffnen.

#### Vorkehrunglück in der Hasenauerstraße

=====

13. Oktober (Rath.Korr.) Heute um die Mittagsstunde kam es in der Nähe des Türkenschanzparkes zu einem Verkehrsunfall, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde. Um 12 Uhr trat beim Triebwagen der Linie 40, in dem Augenblick Räderschleudern ein, als er zur Endstation in die Gregor Mendel-Straße einbiegen wollte. Der Fahrer konnte das Gleiten nicht beheben, und der Triebwagen begann nach rückwärts zu rollen. Der Fahrer hat einige Schalt- und Bremsmanöver durchgeführt, die noch nicht geklärt

sind, die aber offenbar wegen des sehr starken Laubfalles in der Hasenauerstraße ohne Wirkung blieben. Der Triebwagen kam in rasender Fahrt bis zum Richard Kralik-Platz, passierte die Kurve beim Denkmal und setzte noch einige Meter die Talfahrt weiter fort. Etwa vor dem Hause Hasenauerstraße 16 entgleiste dann der Triebwagen und kippte um. Der Fahrer Josef Hofer blieb unverletzt, der Schaffner Karl Wühl erlitt eine leichtere Verletzung. Fahrgäste waren glücklicherweise nicht im Triebwagen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Wenige Minuten nach dem Unglück haben sich Bürgermeister Jonas, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und die leitenden Beamten der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe in der Hasenauerstraße eingefunden. Die ausgerückten Mannschaften der Hauptfeuerwachen Döbling und Ottakring, in Zusammenarbeit mit der Rüstwagenmannschaft der Verkehrsbetriebe, haben mit Spezialgeräten den verunglückten Triebwagen ins Geleise gehoben. Der nur gering beschädigte Triebwagen wurde etwa nach eineinhalbstündiger Arbeit in den Bahnhof abgeschleppt.